Laura Hes

Wir sind alle unterschiedlich, aber wir sind alle Menschen!

An einem schönen Tag saß Gino, der 13-jährige Italiener, an seinem Schreibtisch und erledigte seine Hausaufgaben. Da kam seine Mutter in sein Zimmer und sagte ihm: „Gino wir ziehen nach Österreich."

Voller Entäuschung packte er seine Sachen für den Umzug nach Österreich.

Da kamen seine Freunde und drückten ihn ganz fest. Er ging zu seinen Eltern und sagte: „Wir können losfahren, ich habe alles mit, was ich brauche." Seine Eltern und Gino gingen ins Auto und fuhren damit nach Österreich. Nach einer einunddreißigstündigen Fahrt waren sie angekommen.

„Oh, leider gibt es kein Meer, aber schöne Berge," sagte der Junge. Sie standen vor einem wunderschönen gelben Haus mit grünem Dach.

„Das ist aber schön," sagte Ginos Vater. Sie gingen ins Haus rein und staunten. So eine schöne Einrichtung haben sie noch nie gesehen. Gino nahm seine Sachen und schaute sich sein neues Zimmer an, es war so brillant, fand er. Als er eine seiner Taschen öffnete, lag da ein Bild von ihm und seinen Freunden. Er nahm das Bild und fing an zu weinen, das war so traurig, er konnte seine Freunde nie wiedersehen. Da kamen seine Erziehungsberechtigten in Ginos Zimmer und ahnten, warum ihr Kind weinte. Sie gaben ihm einen fetten Schmatzer auf die Wange.

Die Zeit verging so schnell und Gino musste schon ins Bett. Am nächsten Tag musste der Junge in seine neue Schule gehen. Gino nahm seinen Roller und fuhr damit zur Schule. Er sah auf seinem Stundenplan nach. Der Bub hatte jetzt Soziales Lernen. Als er in seine Klasse ging, begrüßte ihn eine junge Frau.

„Guten Morgen," sagte Gino. Dann begann endlich die Stunde. Die Lehrerin sprach: „Liebe Schüler, heute werden wir alle sagen, aus welchem Land wir kommen beziehungsweise geboren sind."

Es gab Kinder aus Österreich, Ukraine, Ungarn, Tschechien, Deutschland, Holland und ein Mädchen aus Italien genauso wie Gino. Das Mädchen winkte ihm schüchtern zu. Da läutete es zur Pause, die Kinder versammelten sich vor der Klasse. Der Bub stand ganz alleine da und schaute in die Luft. Da kamen ein Mädchen und ein Junge zu ihm.

„Hallo, ich bin Violetta und ich komme aus Italien wie du", sagte sie. Dann sagte der Junge neben ihr: „Ich bin Franz und ich komme aus Österreich." Beide

sahen nett aus und Gino freute sich, dass jemand mit ihm sprach. Der Bub erzählte, wie er von Italien, um genau zu sein von Neapel, wegzog und was für tolle Freunde er hatte. Dann teilte Franz beiden mit:

„Ich habe eine super Idee, wie wäre es, wenn wir einfach Freunde werden.“ Im selben Moment kamen Julian und Alex, die zwei Österreicher auf Sofia, die Ukraienerin, zu. Die zwei fragten frech: „He Sofia, warum bist du nicht einfach in der Ukraine geblieben?“

Sofia sah traurig aus und ging zur Lehrerin. Dann kam Frau Akermann und äußerte sich: „Kinder, wir sind alle unterschiedlich, doch wir sind alle Menschen. Nur weil nicht alle aus demselben Land kommen, heißt es nicht, dass ihr Sofie und die anderen mobben müsst.“

Dann hielt Gino eine Rede: „Es gibt eine Vielfalt an Menschen, doch das, was uns ausmacht ist, dass wir Menschen sind. Auf einmal begann es zu läuten und die Klasse hatte aus. Am selben Tag aßen der Junge und seine neuen Freunde ein Eis. Das machten sie jeden Tag. Das ist das Ende.

Die Moral ist: Egal wie wir aussehen oder woher wir kommen - wir sind alle Menschen.